

## Erfahrungsbericht / Austauschprogramme Übersee

### Pflichtangaben:

<i>Gastland, -stadt und -universität:</i> Wilmington, NC, USA UNCW	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> Januar 2021 bis Mai 2021
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium	<i>Studienfach / -fächer:</i> Betriebswirtschaftslehre (Master)
<i>Name, Vorname:</i> Sauerbrey, Christian	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! <b>ja</b>

Mein Name ist Christian, ich studiere Betriebswirtschaftslehre im Master hier an der Universität des Saarlandes, und dieser Erfahrungsbericht behandelt mein Auslandssemester an der University of North Carolina, Wilmington im Frühjahr 2021. Bevor ich in ungefähre chronologischer Reihenfolge meine Erfahrungen und Empfehlungen schildere, möchte ich hier am Anfang folgendes feststellen: Für mich war dieses Auslandssemester eine wahnsinnig interessante und wertvolle Erfahrung, und ich würde jedem Studenten und jeder Studentin unbedingt empfehlen, wenigstens über ein Auslandssemester nachzudenken. Der Planungsaufwand, die Kosten und die Umstellung auf ein anderes Land und eine andere Sprache mögen einem im Voraus vielleicht überwältigend vorkommen, aber sowohl hier an der UdS als auch an eurer Gastgeberuniversität könnt ihr damit rechnen, dass euch die Mitarbeiter der International Offices mit Rat und Tat zur Seite stehen werden. Im Nachhinein haben sich jedes bisschen Zeit und Arbeit die ich in das Auslandssemester investiert habe gelohnt, und ich bin unglaublich glücklich, dass ich trotz der Covid-19-Pandemie die Möglichkeit hatte, ein Semester an der UNCW zu verbringen.

Mein Auslandssemester in den USA fing damit an, dass ich mich beim International Office der UdS gründlich informierte. Herr Heintz konnte mir ausführliche Informationen zur möglichen Dauer, den Partneruniversitäten in den USA, dem Verlauf und der Finanzierung eines Auslandssemesters zur Verfügung stellen, und mich bezüglich meiner Möglichkeiten hervorragend beraten. Der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester in den USA ist ein aufwändiger Prozess, und bei einem Studienaufenthalt im Ausland ist generell eine Vielzahl von Faktoren zu beachten und Vorbereitungen zu treffen. Die Fächerwahl, das Bereitstellen von Impfnachweisen, Sprachtests, der Antrag auf ein Visum und die Absprache mit dem Prüfungsamt sind einige der Dinge, die man als Auslandsstudent planen und vorbereiten muss. Herr Heintz war bei diesen Vorbereitungen zum Glück immer erreichbar, um mir zu helfen und wertvolle Ratschläge zu geben. Nachdem meine Wahl auf die University of North Carolina, Wilmington gefallen war, hatte ich außerdem eine Mitarbeiterin des dortigen International Office als Ansprechpartnerin. Frau Mollenhauer, die Mitarbeiterin im International Student Office in Darmstadt, dem Verbindungsbüro der UNCW in Deutschland, war ebenfalls für Fragen zu erreichen und half mir mit meinen Vorbereitungen.

Das ganze Auslandssemester war durch die Covid-19 Pandemie geprägt, und ursprünglich musste ich meinen Aufenthalt auch vom Herbst 2020 auf den Frühling 2021 verschieben. Die UNCW konnte mich allerdings mit dem dort existierenden Konzept zum Schutz der Studenten und Mitarbeiter über die Sicherheit meines Aufenthalts überzeugen, und auch Teilstipendien sowie mein Krankenversicherungsschutz im Ausland waren letzten Endes trotz der Einschränkungen durch die Pandemie möglich. Mit meinen drei Ansprechpartnern konnte ich alle Vorbereitungen für das Auslandssemester im Verlauf weniger Monate abschließen. Allen zukünftigen Auslandsstudenten kann ich an dieser Stelle nur an Herz legen, rechtzeitig mit den Vorbereitungen anzufangen! Der Arbeitsaufwand für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt ist erheblich, und je besser man sich im Voraus informiert desto reibungsloser und stressfreier läuft das Semester dann nachher ab.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Der Erwerb eines Visums in die USA als Auslandsstudent ist zwar mit gut 200 Euro Verwaltungskosten verbunden, läuft in der Regel aber einfacher ab als man anfangs vermutet. Es gibt einige Webseiten, die vor allem das Interview für den Erwerb des Visums schlimmer darstellen als es ist. Eine gründliche Vorbereitung (vor allem das Ausdrucken und Mitbringen von Dokumenten mit für das Visum relevanten Informationen, z.B. dem statement of financial support) würde ich trotzdem auf jeden Fall empfehlen. Ich musste wegen der durch das Coronavirus bedingten Einreisesperre noch zusätzlich eine Sondergenehmigung für die Einreise erwerben, was aber gleichzeitig mit meinem Interview geregelt wurde. Das nächste US-Konsulat für ein solches Interview ist in Frankfurt, und für mich lief dort alles reibungslos ab. Die US-Beamten interessieren sich meiner Meinung nach in erster Linie dafür, bei Auslandsstudenten deren Identität zu überprüfen und sicherzustellen, dass genügend finanzielle Mittel für den Aufenthalt (und vor allem die Rückreise) zur Verfügung stehen. Mehr als 30 Minuten dauerte das Ganze für mich letzten Endes nicht.

Weiterhin müssen die finanziellen Aspekte des Auslandssemesters sowie die Unterbringung und Verpflegung in den USA vor der Abreise geklärt werden. Studieren in den USA ist im Vergleich zu Deutschland sehr teuer, und hier sind Voll- oder Teilstipendien wertvoll, um die finanzielle Belastung zu reduzieren. Uds-Studenten erhalten von der UNCW aufgrund des Austauschprogramms einen Rabatt von 2000 USD auf ihre Studiengebühren, und die Universität des Saarlandes bietet darüber hinaus ein Teilstipendium namens Uds-mobil an. Es existieren weiterhin andere Programme zur Finanzierung eines Auslandssemesters, aber je nach Studiengang, Semester, Notenschnitt etc. hat jede Person unterschiedliche Möglichkeiten was die Auswahl von Stipendien. Auch ohne einen überdurchschnittlichen Notenschnitt konnte ich durch Stipendien die Kosten des Aufenthalts signifikant reduzieren, was vor allem der hervorragenden Gestaltung des Uds-mobil-Teilstipendiums zu verdanken ist. Auch die Unterbringung und Verpflegung an einer amerikanischen Universität kann teurer sein, als man dies in Deutschland gewohnt ist. Hier kann man einiges an Geld sparen, wenn man nicht unmittelbar auf dem Campus lebt und keinen „meal plan“ kauft. Der meal plan kann genutzt werden, um in den verschiedenen dining halls während dem gesamten Semester essen zu können. Allerdings ist dies deutlich teurer als wenn man sich selber Lebensmittel einkauft und kocht, und Essen auf dem Campus kann auch ohne meal plan pro Mahlzeit bezahlt werden. Wohnen auf dem Campus selbst ist auch teurer als das Wohnen knapp außerhalb. Das mag zwar wenig intuitiv erscheinen, aber unmittelbar neben dem Campus existieren Wohnmöglichkeiten für Studenten, die sowohl besser als auch günstiger sind als das on-campus housing. Wer also Geld sparen möchte sollte in Betracht ziehen, außerhalb des Campus zu wohnen und sich selbst um seine Mahlzeiten zu kümmern.

Die UNCW ist per Flugzeug einfach zu erreichen, da Wilmington über einen eigenen Flughafen verfügt. Die Flugverbindung Frankfurt -> Dulles International Airport (in Washington D.C.) -> Wilmington International Airport hat für mich sehr gut funktioniert. Die Anreise dauerte für mich insgesamt circa 16 Stunden, während ich die Reise zurück nach Deutschland in 12 Stunden absolvieren konnte. Zukünftige Auslandsstudenten sollten beachten, dass sie an ihrem ersten Flughafen, auf dem sie in den USA landen ihre

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Immigration anmelden müssen. Dementsprechend wird allgemein empfohlen, den Flug so zu planen, dass an diesem Flughafen mindestens 3 Stunden Umsteigezeit stattfinden. Je nachdem wie viel zu eurer Ankunft los ist kann an den Schaltern eine lange Schlange stehen, und so verpasst ihr euren Anschlussflug nicht. Die Immigration an sich ist auch unkompliziert, ihr müsst euren Reisepass mit dem Visum vorzeigen und habt am besten auch die Unterlagen dabei, die ihr für das Interview am Konsulat benutzt habt, da der Beamte dort ebenfalls einige Fragen stellen wird.

Zum Thema Reisen in den USA möchte ich zuerst die folgende Empfehlung aussprechen: Meldet euch beim Mentorenprogramm an und nehmt über Facebook/Whatsapp mit den anderen internationalen Studenten und deren Mentoren Kontakt auf! Während meinem Aufenthalt an der UNCW existierten zwei Whatsapp- und eine facebook-Gruppe, in denen sich die internationalen Studenten an der UNCW untereinander und mit den Mentoren in Verbindung setzen konnten. Für wichtige Dinge wie die Fahrt vom Flughafen zum Campus oder eure erste Einkaufstour für Bettzeug etc. finden sich immer amerikanische Studenten in diesen Gruppen, die euch gerne helfen und in ihren Autos mitnehmen. Uber funktioniert in Wilmington zwar auch einwandfrei, aber aufgrund der Hilfsbereitschaft der Mentoren könnt ihr euch viele Fahrtkosten sparen. Habt ihr durch das Mentorenprogramm der UNCW einen Mentor oder eine Mentorin zugewiesen bekommen, werden diese euch sicher auch gerne helfen. Vor allem in den ersten Wochen in den USA ist diese Hilfe unglaublich wertvoll und macht einem das Leben deutlich leichter. Während man mit dem Fahrrad oder notfalls auch zu Fuß auf dem Campus und in der unmittelbaren Umgebung zurechtkommt (darüber hinaus führt in Wilmington ein Fahrradweg bis zum Strand), sind Städte in den USA deutlich anders geplant als in Deutschland oder in Europa im Allgemeinen. Nicht alle Straßen haben Bürgersteige oder Fahrradwege, und es gibt nicht überall Fußgängerampeln oder Über- bzw. Unterführungen. Damit ist ein Auto unglaublich wertvoll, wenn man Ausflüge in Wilmington selbst machen will, und die amerikanischen Studenten im Mentorenprogramm und in den Social-Media-Gruppen stellen einen einfachen Weg dar, gefahren zu werden.

Bei der Auswahl der Fächer, die man an der UNCW belegen möchte, sind einem keine Grenzen gesetzt. Während es problematisch sein kann, Veranstaltungen in den USA hier an der UdS anerkannt zu bekommen, stehen einem an der UNCW sämtliche Veranstaltungen offen. Ich persönlich konnte meine Veranstaltungen wenigstens teilweise einbringen, aber wenn man dies nicht kann oder möchte können auch fachfremde Veranstaltungen belegt werden. So können aus dem PED-Studiengang beispielsweise Vorlesungen aus dem Sport- und Gesundheitswesen belegt werden. Studieren in den USA ist im Allgemeinen zeitaufwändiger als hier in Deutschland, ich persönlich finde allerdings dass es trotzdem stressfreier verläuft. Die meisten Hausaufgaben in den USA werden benotet, und wöchentliche Quizzes sind ein fester Bestandteil vieler Fächer. Das Bestehen eines Fachs und die abschließende Note sind somit eher ein Maß der durchschnittlichen Leistung der Studenten im kompletten Verlauf des Semesters, und werden nicht in einer einzelnen Klausur ganz am Ende des Semesters bestimmt. Abschließende Klausuren existieren trotzdem, diese sind allerdings deutlich einfacher und weniger zeitaufwändig als die Klausuren in Deutschland.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

Für die Freizeitgestaltung existieren verschiedene Möglichkeiten, ich würde aber allen zukünftigen Auslandsstudenten dringend empfehlen, wenigstens einem der student clubs beizutreten. Die student clubs existieren für eine ganze Reihe von Sportarten, aber auch andere Freizeitaktivitäten sind dort vertreten. Für mich haben der Tennis- und der Aikidoclub eine wunderbare Möglichkeit dargestellt, viele amerikanische Studenten kennenzulernen und meine Freizeit zu gestalten. Weiterhin existiert ein Club für internationale Studenten, in dem die Mentoren für Auslandsstudenten Ausflüge und Aktivitäten planen. Der mit Abstand einfachste Weg, Anschluss und Freunde im Auslandsstudium zu finden, ist der Beitritt in solchen Clubs. Ich persönlich habe sowohl im Aikido- als auch im Tennisclub viele Freundschaften schließen können, und bin auch noch nach meiner Rückkehr nach Deutschland in Kontakt mit meinen amerikanischen Kommilitonen. In Wilmington ist ebenfalls der Strand in unmittelbarer Nähe, und mit einem Fahrrad kann man in einer halben Stunde vom Campus aus am Meer sein. Dementsprechend gibt es auch Clubs für Tauchen oder Surfen an der UNCW.

Einen wirklichen Kulturschock habe ich in den USA nicht erlebt, dafür sind die Kulturen in Westeuropa und Amerika zu ähnlich. Auffällig sind aber vor allem die Kleinigkeiten, in denen sich Amerika von Deutschland unterscheidet. Man sollte sich generell darauf einstellen, mehr Smalltalk zu betreiben, vor allem wenn man Besorgungen macht. Auch muss man sich darauf gefasst machen, dass in den USA gerne Einladungen ausgesprochen werden, die nicht wirklich ernst gemeint sind. Wenn diese Einladungen dann nie realisiert werden, ist das nicht böse gemeint, viel mehr stellen solche Einladungen in den USA reine Höflichkeiten dar. Im Allgemeinen hatte ich das Gefühl, dass zumindest an der UNCW ein etwas freundlicheres und aufgeschlosseneres Klima herrschte als ich es aus Deutschland gewohnt bin, und gerade in den Südstaaten der USA ist vielen Menschen die Gastfreundschaft besonders wichtig. Vor allem fiel mir persönlich auf, dass es einfacher ist, den Anschluss an neue Gruppen und Freundeskreise zu finden. Als internationaler Student ist man für viele der amerikanischen Studenten besonders interessant, und ich bin häufig Menschen begegnet, die mir ihre Deutschkenntnisse vorführen oder Dinge über das Leben in Deutschland wissen wollten (vor allem die deutsche Autobahn war für die Autoliebhaber an der UNCW ein sehr beliebtes Thema, zu dem ich regelmäßig befragt wurde). Wer sich über Politik oder Kultur unterhalten möchte sollte sich aber darauf einstellen, dass jungen Leuten in der Highschool nur minimales Wissen über Länder außerhalb Nordamerikas beigebracht wird, und je nach ihren Interessen und ihrem Studiengang können Menschen in Amerika nur wenig oder sogar falsch informiert sein, was beispielsweise die Politik in Europa angeht. Alles in allem fiel es sowohl mir als auch anderen internationalen Studenten an der UNCW leicht, sich in den USA zurechtzufinden. Trotzdem sind gerade die ersten zwei Wochen in einem neuen Land eine Herausforderung, und man sollte sich selbst Zeit für die Akklimatisierung geben.

Bevor ich zu meinem persönlichen Fazit komme, möchte ich noch kurz darauf eingehen, wie Schutzmaßnahmen gegen die Infektion mit dem Coronavirus an der UNCW während meinem Aufenthalt gehandhabt wurden. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass bereits während ich diesen Erfahrungsbericht schreibe Lockerungen in North Carolina umgesetzt werden, und ich hoffe, dass wenn dieser Bericht von zukünftigen Auslandsstudenten gelesen wird, Covid-19

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Übersee-Webseiten einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit ein.

nur noch eine minimale Rolle spielen wird. Die UNCW hat ein umfassendes Hygienekonzept umgesetzt, viele Veranstaltungen liefen online ab (auch wenn internationale Studenten eine Garantie darauf haben, wenigstens eine Präsenzveranstaltung in Person besuchen zu können). Studenten, die auf dem Campus lebten, mussten sich zu einem festen Zeitpunkt jede Woche einem Schnelltest unterziehen. Im Allgemeinen hatte ich aus diesen Gründen das Gefühl, dass das Ansteckungsrisiko auf dem Campus gering war. Die Freizeitgestaltung war trotz der Maßnahmen kaum eingeschränkt (vor allem außerhalb der Universität, wo ab Februar sogar Clubs und Diskotheken offen hatten). Impfungen liefen während meines Aufenthalts sowohl außerhalb als auch auf dem Campus ab, und das gesamte Impfkonzept in den USA verläuft deutlich effektiver und unbürokratischer als in Deutschland. Sollte Covid-19 auch zum Zeitpunkt eures Auslandsaufenthaltes noch ein Faktor sein, kann ich euch versichern, dass dieses Thema an der UNCW sehr ernst genommen wird und dass die Universität (zumindest meiner Meinung nach) professionell und effektiv damit umgegangen ist.

Alles in allem würde ich meinen Aufenthalt in den USA als vollen Erfolg bewerten, was in erster Linie Herrn Heintz vom International Office an der UdS und Frau Lekeu vom International Office an der UCNW zu verdanken ist. Eine gründliche Vorbereitung ist unglaublich wertvoll für das Gelingen des Auslandssemesters, und als Student kann man sich auf die Hilfe und die guten Ratschläge aus den International Offices beider Universitäten verlassen. Wenn ihr mit dem Gedanken spielt, ein Auslandssemester in den USA (insbesondere in Wilmington) zu verbringen, waren einige der Ratschläge in diesem Erfahrungsbericht hoffentlich wertvoll für euch. Gerne könnt ihr mich auch über Herrn Heintz kontaktieren, falls ihr weitere Fragen habt oder Tipps für euer Auslandssemester wollt. Abschließend möchte ich noch mal allen Lesern dieses Berichts ans Herz legen, ein Auslandssemester wenigstens in Betracht zu ziehen. Ich hatte eine klasse Zeit an der UNCW, und die Erfahrungen, die ihr machen werdet, werden sicher genauso wertvoll sein.